



PLOUGH BACK THE FRUITS Kampagnen-Netzwerk

WWW.BASFLONMIN.COM

Eine Kampagne zu:

BASF, LONMIN und das Massaker von Marikana

Platinabbau in Südafrika und die Lieferkettenverantwortung der deutschen Industrie

AUSGANGSLAGE

Bis heute charakterisieren Strukturen, die in die koloniale und in die Apartheidvergangenheit zurückreichen, den Bergbausektor in Südafrika: Weiterhin arbeiten schwarze Billiglohn-Wanderarbeiter (und etwa 8% Wanderarbeiterinnen) aus ehemaligen Homelands unter gefährlichen Arbeitsbedingungen in den Platin-, Gold-, Diamanten- und Kohleminen im Norden des Landes. Weiterhin leben sie unter menschenunwürdigen Bedingungen in Slums, mehrheitlich ohne fließendes Wasser, Strom und Kanalisation. Rassismus, Klassismus, Sexismus und nicht zuletzt neoliberal und neokolonial geprägte Ausbeutungsformen führen dazu, dass diese MinenarbeiterInnen und die von ihnen abhängigen Familien, sozial, kulturell und ökonomisch ausgeschlossen sind.

Das Massaker von Marikana, bei dem am 16. August 2012 34 Minenarbeiter von der südafrikanischen Polizei erschossen wurden, ist mit diesem historischen Erbe eng verzahnt. Nur unter dessen Einbeziehung – und damit unter der Berücksichtigung der vielfachen Involvierung Europas in die historischen Strukturen – lässt sich ein angemessenes Bild jener Gründe zeichnen, die zum größten Massaker an der Zivilbevölkerung seit der Apartheidzeit führten.

Zugleich haben zahlreiche Studien und eine staatlich eingesetzte Untersuchungskommission deutlich gemacht, dass die Polizei, die Regierung ebenso wie das Minenmanagement in Marikana, der englische Bergbaukonzern LONMIN, für das Massaker ganz konkret und unmittelbar Schuld tragen und zur Verantwortung zu ziehen sind.

Die Kampagne PLOUGH BACK THE FRUITS legt – im Wissen um diese unterschiedlichen Kontexte – ihren Fokus auf das Minenunternehmen LONMIN und dessen Geschäftsbeziehung mit dem weltweit größten Chemiekonzern, BASF, und fragt nach der (Lieferketten-)Verantwortung, die ein deutsches Unternehmen bereit ist zu übernehmen.

BASF im Fokus

Der weltweit größte Chemiekonzern mit Sitz in Ludwigshafen, ist einer der Haupteinkäufer von Platin, einem der wertvollsten Rohstoffe der Welt. Platin ist zentraler Bestandteil von Fahrzeug-Katalysatoren und BASF ist als einer der führenden Katalysatorhersteller auf ihn angewiesen. Mehrheitlich bezieht der Konzern Platin aus Südafrika, wo gut 80% der weltweiten Ressourcen liegen.

Die mittlerweile mehr als 30jährige Geschäftsbeziehung mit LONMIN reicht bis in die Apartheidzeit zurück. Heute ist BASF dessen Hauptkunde. Das Unternehmen bezieht mehr als 50% der LONMIN-Jahresproduktion aus dem Bereich der Platingruppenmetalle (PGM); 2014 kaufte man PGMS um 450 Millionen € und 2015 um 650 Millionen € ein.

In seinen Eigendarstellungen beschreibt BASF sein Geschäftsmodell als eines, das „ökonomischen Erfolg“ mit „sozialer Verantwortung“ verbindet. Das Unternehmen verpflichtet sich offiziell einem Code of Conduct und behauptet seiner Verantwortung in der Lieferkettenprüfung gerecht zu werden.

Dessen ungeachtet kam es zu einer ersten Stellungnahme von BASF zu dem Massaker und den menschenunwürdigen Lebensbedingungen in Marikana jedoch erst auf Drängen von Bischof Jo Seoka, einer der Repräsentanten der MinenarbeiterInnen von Marikana, bei der Hauptversammlung von BASF 2015.

KAMPAGNENZIELE

Angesichts der ökonomisch immer stärkeren Vernetzungen über weite Distanzen hinweg haben sich in den letzten Jahren zunehmend international anerkannte Standards und ethische Richtlinien etabliert, die globale Arbeitsbedingungen und transnationale Handelsbeziehungen gerecht(er) gestalten wollen. BASF verpflichtet sich als Gründungsmitglied von UN Global Compact zu sogenannter „Lieferkettenverantwortung“, die die Erfüllung hoher arbeits- und menschenrechtlicher Standards auch von den jeweiligen Lieferanten garantiert. PLOUGH BACK THE FRUITS hat es sich zur Aufgabe gemacht, hinter die Kulissen der Eigendarstellung von BASF zu blicken und das Unternehmen zur Einhaltung der formulierten Standards zu bewegen.

Die Kampagne konfrontiert sowohl LONMIN als auch BASF mit den Realitäten der Arbeits- und Lebensbedingungen in Marikana und den umliegenden Bergbaugebieten in Südafrika, die unmittelbarer Ausgangspunkt des Streiks von 2012 waren und zum Massaker geführt haben. PLOUGH BACK THE FRUITS fordert beide Unternehmen auf, unverzüglich und in konkreter und strukturell nachhaltiger Form zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen beizutragen sowie einen Beitrag zu einem Solidaritätsfonds für die durch das Massaker geschädigten Personengruppen zu leisten. Im Zentrum der Kampagne steht eine einfache Frage: Wie und warum ist es möglich, dass jene ArbeiterInnen, die eines der wertvollsten Metalle der Welt aus dem Boden holen, weiterhin unter menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten und leben müssen?

FORDERUNGEN DER KAMPAGNE

- BASF soll einen Beitrag von mindestens 25 Millionen Euro zu einem Solidaritätsfonds für die Familien der beim Massaker von Marikana getöteten, verwundeten und zu Unrecht verhafteten Minenarbeiter leisten. Damit soll den Betroffenen in ihrer akuten finanziellen Notlage geholfen werden. Darüber hinaus soll ein Beitrag für eine Gedenkstätte und einen Capacity Building Fund geleistet werden.

- BASF soll auf konkreter, nachhaltiger, transparenter und kontrollierbarer Ebene zu Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen der MinenarbeiterInnen und der Bevölkerung vor Ort beitragen, etwa über die Leistung von Infrastrukturabgaben je eingekaufter Platinunze.
- BASF soll den Druck auf LONMIN erhöhen, die gesetzlich vorgeschriebenen Standards einzuhalten und umzusetzen, wie sie etwa im *social labour plan* umschrieben werden.

Die Kampagne will zugleich am Beispiel der Geschäftsbeziehungen von BASF und LONMIN die Notwendigkeit von rechtlich bindenden und durch unabhängige Instanzen kontrollierbaren Richtlinien für eine Lieferkettenverantwortung verdeutlichen. Es zeigt sich, dass freiwillige Lieferkettenverantwortung das Image transnationaler Unternehmen verbessert, nicht jedoch zwingend die Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterklasse im Globalen Süden.

Über das Kampagnen-Netzwerk

PLOUGH BACK THE FRUITS ist sich über den erweiterten Kontext, in dem es agiert, bewusst. Die Kampagne versteht sich als Recherche- und Austauschplattform, auf der sich Südafrikanische und Europäische Gruppen und Organisationen miteinander verknüpfen. Die 2014 gestartete Kampagne arbeitet mit den Hinterbliebenen der Opfer des Massakers ebenso wie mit VertreterInnen der lokalen Communities zusammen. Das Netzwerk konstituiert und erweitert sich im Austausch von unmittelbar betroffenen Personen, AktivistInnen, NGOs, WissenschaftlerInnen, KünstlerInnen und progressiven Gewerkschaften in Europa und Südafrika.

Links zu bisherigen Aktivitäten der Kampagne:

MEHR INFORMATION UNTER: WWW.BASFLONMIN.COM

2015

[Veranstaltungstour](#)

[Bischof Jo Seoka bei der BASF-Hauptversammlung](#)

2016

[Ausstellung der Witwen von Marikana: "Plough Back The Fruits" Wien](#)

[Katalog: "Plough Back The Fruits"](#)

[Veranstaltungstour: Wien, Berlin, Zürich, Mannheim](#)

[Bischof Jo Seoka und die Witwen von Marikana bei der BASF-Hauptversammlung](#)

2017

[Bischof Jo Seoka und VertreterInnen der PLOUGH BACK THE FRUITS Kampagne bei der Hauptversammlung von LONMIN in London](#)

Links zu Presse- und TV-Berichten:

[2015](#)

[2016](#)

[2017](#)

BASF hat ab 2015 auf die Kampagne reagiert und einzelne Maßnahmen als Antwort auf die Kampagne ergriffen. **Hier die Links zu bisherigen Reaktionen von BASF auf die Kampagne:**

2015: [„Statement from BASF to the countermotion of the Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre e.V.“](#)

2016:

[„Nachhaltigkeit in der Lieferkette sicherstellen: Die Evaluierung und Auditierung von Lonmin Plc durch BASF“](#)

[„Im Einkauf verantwortungsvoll handeln“](#)

2017

[„Initiative ergreifen: Die Schritte von BASF im Hinblick auf Lonmin 2016“](#)

Tragende Organisationen in Europa

Brot für die Welt/D

Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre /D

KASA – Kirchlicher Arbeitsdienst Südliches Afrika/D

KEESA – Kampagne für Entschädigung und Entschuldung im Südlichen Afrika/CH

London Mining Network/ENG

Rosa Luxemburg Stiftung/D

SOLIFONDS/CH

Tragende Organisationen in Südafrika

Bench Marks Foundation

Khulumani Support Group

Marikana Support Group

Widows of Marikana

Kontakt

KASA – Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika

Willy-Brandt-Platz 5, 69115 Heidelberg, Deutschland

Telefon: 049 6221/4333612 (Simone Knapp) und 0049 6221/4333617 (Boniface Mabanza)

Mail: simone.knapp@kasa.de und boniface.mabanza@woek.de

WWW.BASFLONMIN.COM